Atr.
40 Jahre
Hören erleben
ortofon
SPU ATR C 40

Autor: Hartmut Tielitz Fotografie: Rolf Winter

Synergie mal drei

Von einer Synergie spricht man, wenn die Eigenschaften einzelner Bestandteile einer Kombination in der Summe mehr ergeben als die reine Addition der Einzelteile. Das trifft in verblüffendem Maße auf das ATR Celebration 40 SuperPack zu, das der Audio Trade-Vertrieb anlässlich des 40-jährigen Firmenjubiläums zusammengestellt hat. Das synergetische Ergebnis ist pure analoge Magie.

Genau genommen sind es sogar drei runde Jahrestage, die den Anlass für die hier vorgestellte Kombination darstellen. Im Jahr 2019 wurde der bekannte Hersteller Ortofon glatte 100 Jahre alt, der klassische Tonabnehmer Ortofon SPU wurde 60 Jahre zuvor erstmals vorgestellt, und last but not least feierte die Firma ATR Audio Vertriebsgesellschaft immerhin auch schon das vierzigjährige Firmenjubiläum. Für das rührige Unternehmen Anlass genug, in enger und seit Jahrzehnten bewährter Zusammenarbeit mit den beiden Marken Project und Ortofon der Analoggemeinde ein außergewöhnliches Paket vorzustellen, das aus dem Plattenspieler ATR Celebration 40 und dem „Jubiläumsabtaster“ Ortofon SPU ATR Celebration 40 besteht. Als Dritter im Bunde gesellt sich der Übertrager Ortofon ST-7 dazu. Die Zusammenstellung solcher, SuperPack genannter Kombinationen hat bei ATR Tradition. Damit will man dem Kunden zum einen Angebote mit einer sehr günstigen Preis-Leistungs-Relation machen, zum anderen aber besonders gut aufeinander abgestimmte Komponenten im Paket anbieten. Die Erfahrung bei der Zusammenstellung solcher Pakete, so viel sei vorweg verraten, hört man der hier vorgestellten Kombination an.

Ich fühlte mich noch einmal wie acht Wochen zuvor an Weihnachten, als das Paket mit dem SuperPack bei mir ankam. Tatsächlich macht in diesem Fall auch das Auspacken und Montieren große (Vor-)Freude, weil die Kombination in einer soliden, mit zwei Tragegriffen versehenen MDF-Kiste ankommt. In dieser Kiste sind die Teile des Plattenspielers und das gesamte Zubehör wirklich sauber und sinnfällig verpackt, ein gut verständlicher Aufbauplan liegt bei.

Das Chassis des ATR Celebration 40 ist in Weiß oderSchwarz erhältlich und wird mit einer Füllung aus Metallgranulat resonanzoptimiert. Es steht auf drei aus dem Vollen gedrehten Aluminiumfüßen, die mit TPE (ThermoPlastisches Elastomer, wirkt ähnlich wie Sorbothan) gefedert sind und von unten in das Chassis eingeschraubt werden. Die Gewinde drehen satt und präzise, sodass der Plattenspieler sauber in die Waage gebracht werden kann. Der schwere Aluminiumteller ist innen mit einem Ring aus eben jenem TPE effizient bedämpft. Beim ATR Celebration 40

wird ein invertiertes Tellerlager verwendet, bei dem eine Keramikkugel auf einer Keramikfläche läuft. Das Lager wird ringförmig mit Neodymmagneten im Teller und um das Lager herum entlastet, um die Lagerreibung zu senken und dadurch den Geräuschspannungsabstand zu optimieren. Zugleich ermöglicht diese Konstruktion eine definierte Kopplung zwischen dem Teller und dem Lager.

Der Tonarm entstammt ursprünglich ebenso wie das Laufwerk dem Portfolio von Project, weist aber gleichfalls einige Besonderheiten auf. So ist das Tonarmrohr mit der integrierten Headshell aus Aluminium und Carbon im Verbund gefertigt; die jeweils günstigen Eigenschaften der Werkstoffe sollen durch den Materialmix optimal zur Geltung gebracht werden. Die effektive Masse des Tonarmes beträgt 13,5 g und liegt damit im oberen Drittel der Kategorie „mittelschwer“. Der Tonarm ist zur optimalen Justage des VTA höhenverstellbar; auch der Azimuth kann am Tonarmrohr feinjustiert werden.

Der montierte Tonabnehmer entstammt der SPU-Familie und wurde bereits als Einzelkomponente von Christian Bayer in trefflichen Worten beschrieben (*image hifi* 2/2019, S. 113). Bei diesem jüngsten

Mitglied der Familie SPU (Stereo Pick Up) verzichtet Ortofon auf die bei den anderen SPUs übliche Unterbringung des Generators in einem Tondosen-Gehäuse, weil das SPU Celebration 40 ja in die der Halbzoll-Norm entsprechende Headshell des Tonarms passen soll. Wegen des fehlenden Gehäuses ist der Abtaster nicht so schwer wie andere SPUs, aber mit 13 g immer noch kein Leichtgewicht. Wie alle SPUs hat das Celebration 40 eine recht geringe Ausgangsspannung von 0,18 mV, eine geringe Nadelnachgiebigkeit und verlangt daher nach guter Führung durch den Tonarm und nach einer vergleichsweise hohen Auflagekraft. Das Antiskating wird auf traditionelle Weise mit einem Gewicht bewerkstelligt, das mit einem Faden hinten am Tonarm eingehängt wird. Vervollständigt wird das von ATR geschnürte SuperPack 2 von einem sehr hochwertigen Kabel und dem Ortofon ST-7 Übertrager. Dieses äußerlich unscheinbare Kästchen betreut das recht kleine Signal des Tonabnehmers sozusagen auf der ersten Strecke und bewirkt eine Verstärkung von immerhin 24 dB. Dadurch macht der ST-7 der von mir benutzten Phonostufe Lehmann Black Cube mit PWX-Netzteil die Arbeit leicht. Verstärkerseitig sollte der ST-7 am MM-Eingang der Phonovorstufe mit 47 Kiloohm Abschlusswiderstand betrieben werden. Die einfach zu montierende Abdeckungshaube, das beigefügte, mit 700 Gramm ziemlich schwere Plattengewicht sowie eine feine Ledermatte in schmuckem Blau machen das Paket komplett.

Nachdem ich den aus einer Silikonmischung gefertigten Antriebsriemen um Pulley und Plattenteller gelegt und die Auflagekraft des Tonabnehmers mithilfe einer Tonarmwaage eingestellt hatte (vier verschiedene Gegengewichte für unterschiedlich schwere Tonabnehmer sind dem Spieler beigefügt), wurde es Zeit für die erste Funktionsprobe. Was mir sofort auffiel, war der ungewohnt große Geräuschspannungsabstand. Es war auch bei hoch aufgedrehtem Pegelregler kein Brumm und nur ganz geringes Rauschen zu vernehmen. Hier macht sich die durch den Übertrager ohne jedes Eigengeräusch erzielte Verstärkung sehr positiv bemerkbar.

Bereits während der ersten Hörproben hinterließ der ATR Celebration 40 einen ungemein souveränen Eindruck. Das Klangbild baut sich auf einem soliden, aber sehr beweglichen Fundament auf und besticht durch eine selten gehörte Homogenität und Geschlossenheit. Dessen ungeachtet bestechen hohe Auflösung und klare Höhen, ohne dass es jemals überspitzt tönte. Dabei präsentiert sich das Klangpanorama räumlich wohlgeordnet und griffig, einzelne Stimmen und Instrumente werden gelegentlich mit beinahe geisterhafter Präsenz wiedergegeben. Die umwerfenden dynamischen Fähigkeiten der Kombination führen zu einer überaus spritzigen, lebendigen Wiedergabe, ohne jemals in Nervosität oder gar Effekthascherei zu verfallen.

Besonders gut konnte ich das bei gut aufgenommener, aber vor allem musikalisch interessanter Klaviermusik wahrnehmen. Die Klaviermusik Franz Schuberts stand lange im Schatten der Kompositionen seiner Zeitgenossen und Vorgänger. Alfred Brendel hat sich, neben seinen anderen Großtaten wie den großartigen Ausdeutungen der Sonaten Ludwig van Beethovens, in jahrelangem Engagement darum verdient gemacht, die Kompositionen des so jung gestorbenen Wieners im Bewusstsein

Von links oben im Uhrzeigersinn: Das mit Metallgranulat resonanzoptimierte Chassis mit den drei TPE-bedämpften Aluminiumfüßen und rechts der elektronischen Motorsteuerung

Der schwere Aluminiumteller mit der ringförmigen Bedämpfung aus thermoplastischem Elastomer

Ein Blick in das invertierte Tellerlager aus Keramik

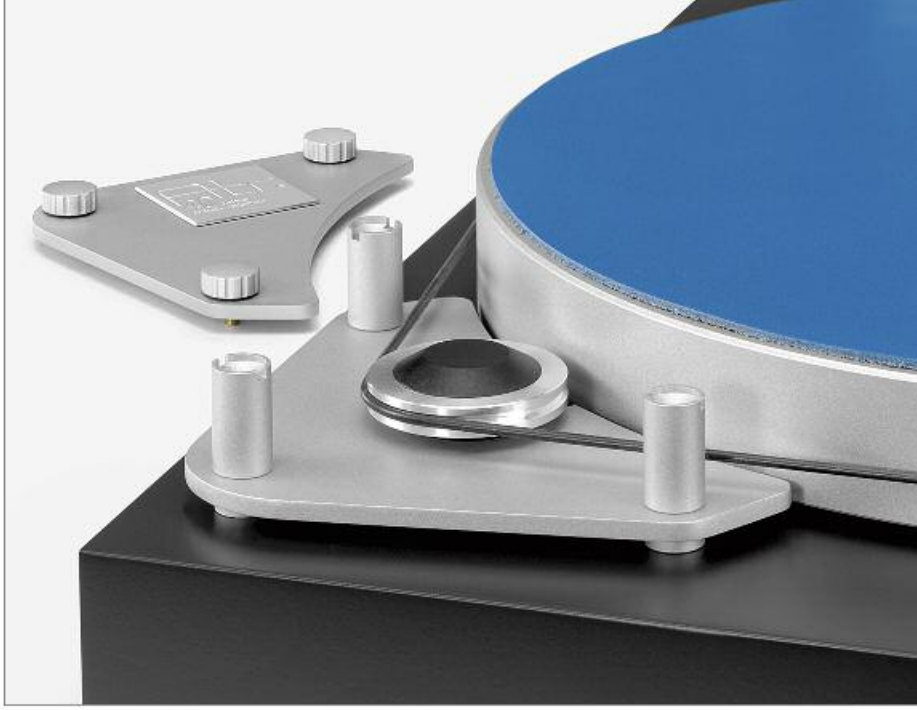
Das kugelförmige und ausreichend geschmierte Keramiklager

Noch einmal im Ganzen: das kugelförmige Keramiklager im Chassis

Oben: Klein, aber fein: Der ST-7 mit seinem aufgeräumten Innenleben und den hochwertigen Anschlussbuchsen

Unten: Auch ein Phonokabel bester Qualität gehört zum Lieferumfang

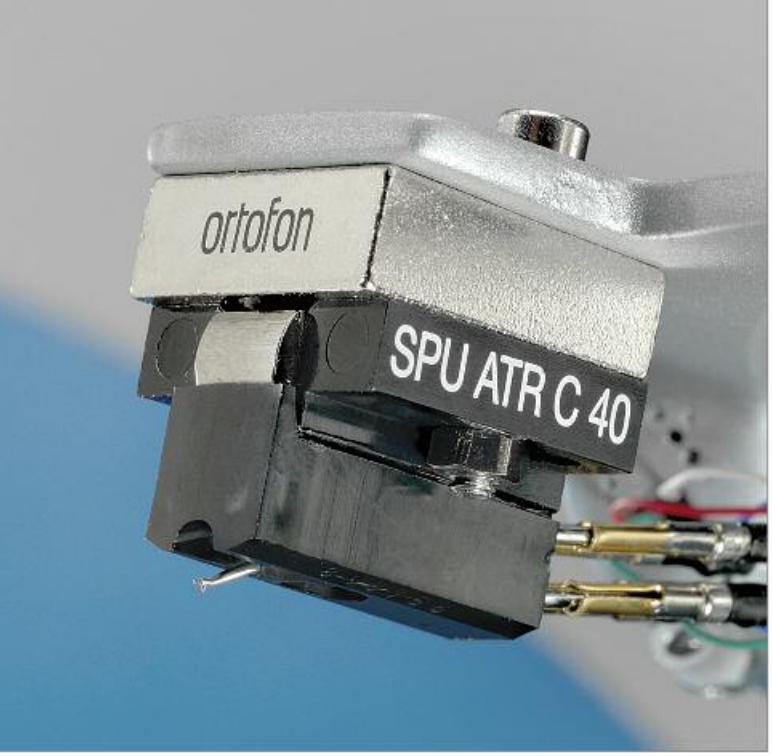
Die in den Einschaltknopf integrierte elektronische Geschwindigkeitsumschaltung



Das Pulley mit angelegtem Riemen mit abgenommener, mit drei Schrauben versehener Pulleyabdeckung

der Liebhaber klassischer Musik zu verankern. Dabei hat er neben den Sonaten auch die Sammlungen kleinerer Klavierstücke (diese haben, um Reclams Klaviermusikführer zu zitieren, „bei aller Einfachheit die Endgültigkeit vollendeter Kunstwerke“) nicht vergessen und gültig interpretiert. Das Impromptus D 899 op. 90 Nr. 3 in der seltenen Tonart Ges-Dur (Schubert Klavierwerke 1822-182, Philips 6747 175, UK 1975, 8-LP) beginnt gedankenverloren und verträumt und behält diese Stimmung auch, wenn Brendel verhaltene dynamische Akzente setzt und die Harmonien behutsam wechseln. Jede leicht veränderte Gewichtung des Klavieranschlags, jede noch so geringe Verlangsamung oder behutsame Beschleunigung des Tempos wird ebenso reich und mühelos wiedergegeben und vertieft nur noch die romantische Stimmung des Stücks. Es bereitet ungeteiltes Vergnügen, wie der ATR all diese kostbaren Kleinigkeiten rund und geschlossen klingend vor mir ausbreitet. Ob da der schon erwähnte hohe Geräuschspannungsabstand eine Rolle spielt? Es ist zu vermuten. Sicher aber vermag die Kombination aus Abtaster und Übertrager ihre feindynamischen Fähigkeiten bei dieser Musik, bei der es auf jede Nuance ankommt, voll auszuspielen.

Dabei ist der Spieler auch in Sachen rhythmischer Prägnanz voll auf der Höhe. Das Album *Changes* (ECM/ Universal 817436-1, Germany 1984, LP) hat Keith Jarrett im Januar 1983 mit Gary Peacock am Bass und Jack DeJohnette am Schlagzeug in der Power Station in New York aufgenommen, also in der gleichen Konstellation, in der auch die beiden Alben *Standards Volume 1* und *Volume 2* entstanden. *Changes* enthält aber ausschließlich eigene Kompositionen des Klaviervirtuosen. Das Stück „Flying Part 1“ beansprucht die ganze erste Seite der LP. Zu Anfang scheint Jarrett sich in das Stück hinein zu tasten, melodische Fragmente und Teile rhythmischer Figuren zu suchen, ganz so, wie wir es von einigen seiner Platten mit Soloklavieraufnahmen kennen. Nach etwa anderthalb Minuten schalten sich seine beiden Begleiter in das musikalische Geschehen ein, zunächst leise und zurückhaltend mit einem leichtfüßigen schnellen Rhythmus, dann gehen Peacock und DeJohnette immer wagemutiger auf die Akzente ein, die Jarrett auf den Tasten zum Leuchten bringt. Peacocks Bass klingt nicht nur während seines packenden Solos anspringend und knurrig, während ich genau hören kann, an welchem Punkt der



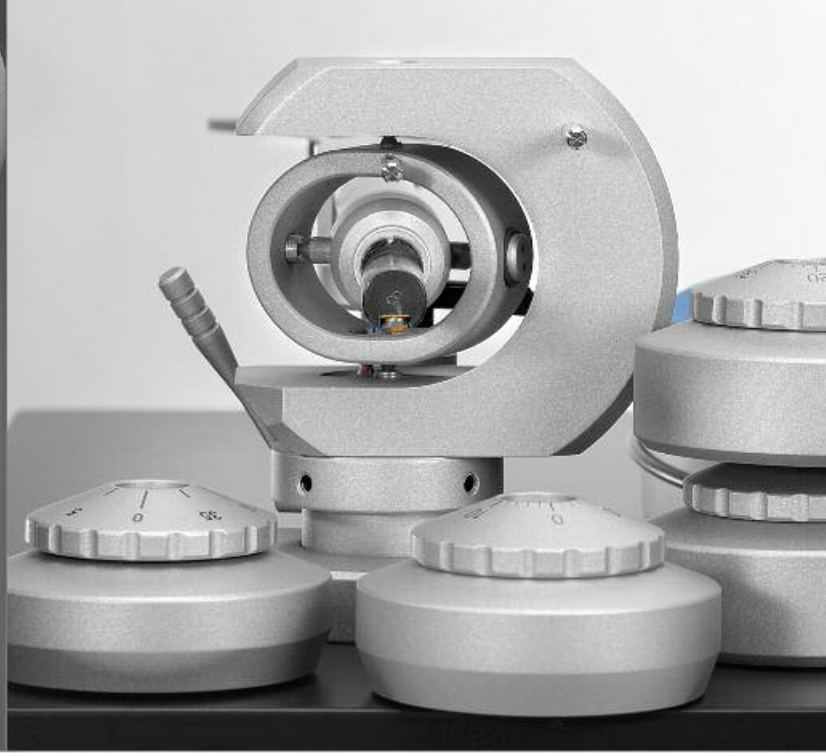
Oben links: Ein Prachtstück: Ortofon SPU ATR C 40 mit elliptischer Abtastnadel

Oben rechts: Das sauber eingepasste Tonarmrohr aus dem Aluminium-Carbon-Verbundwerkstoff

Unten: Aus jeder Perspektive hochwertige Verarbeitung und saubere Ausführung

metallenen Oberfläche und mit welcher wohldosierten Kraft DeJohnette seine Becken mit den Stöcken anschlägt. Diese Interaktion zwischen den Musikern vermag der ATR auf eine ungemein fesselnde Weise zu ermitteln, sodass ich am Ende der Plattenseite über die wie im Nu vergangene Zeit von 16 Minuten und einer Sekunde erstaunt bin.

Insgesamt ist der ATR Celebration 40 ein ungemein durchdachter und ausgereifter Plattenspieler. Er ist hochwertig verarbeitet und vermittelt einen schwer zu beschreibenden Eindruck von Reife. Ich mag solche ausentwickelten Geräte. Überall findet man gelungene und technisch anspruchsvolle De-

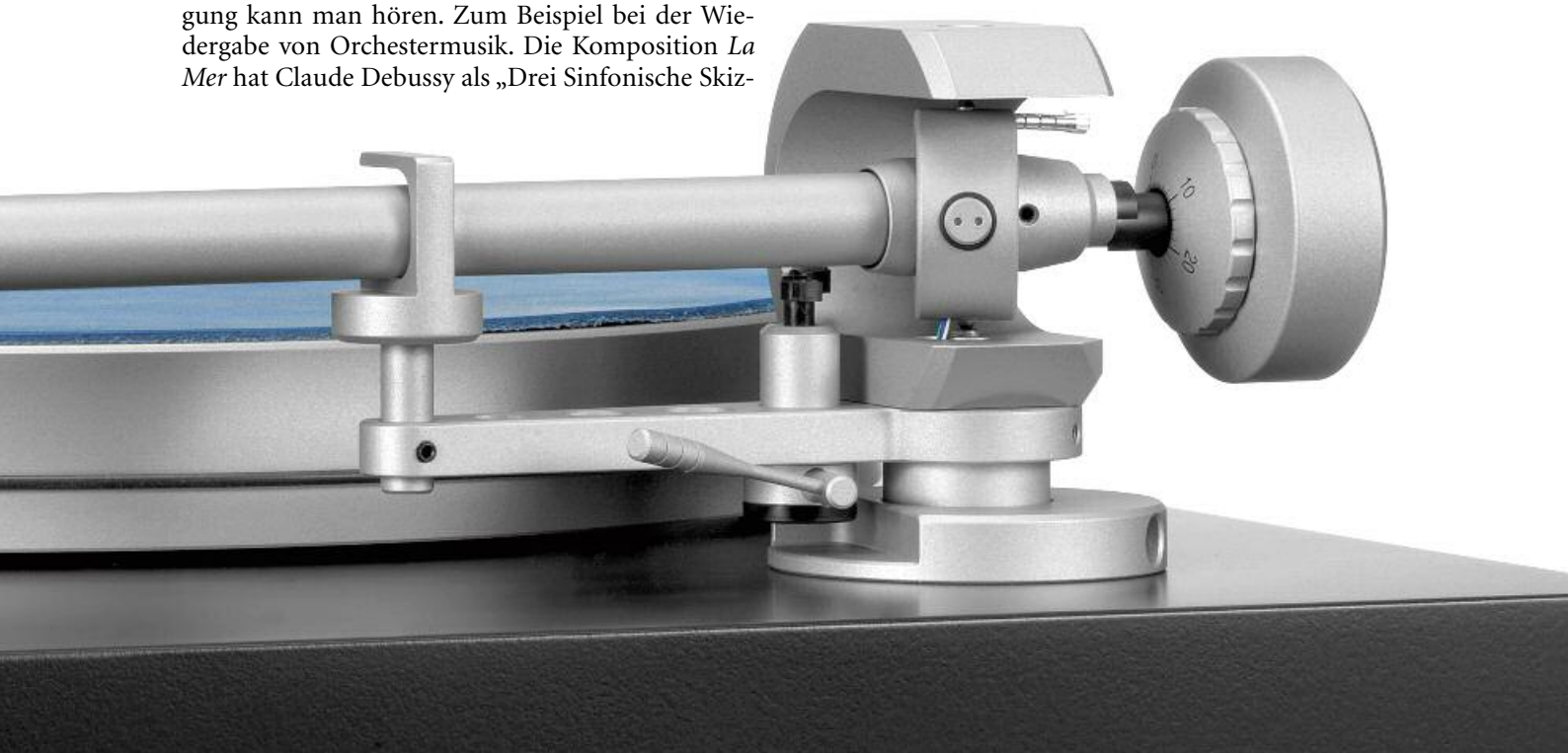


taillösungen, alles funktioniert tadellos, ob es nun der wunderbar sanfte Tonarmlift oder die auf einem aus der Netzspannung neu generierten Sinus beruhende elektronische Geschwindigkeitssteuerung ist. Die Beispiele ließen sich fortführen. So sind die Kugellager des kardanisch gelagerten Tonarms von höchster Qualität und exakt so angebracht, dass sie entstehende Schwingungen genau definiert vom Tonarm weg ableiten sollen.

Und diese Sorgfalt bei Konstruktion und Fertigung kann man hören. Zum Beispiel bei der Wiedergabe von Orchestermusik. Die Komposition *La Mer* hat Claude Debussy als „Drei Sinfonische Skiz-

Oben: Links das Gegengewicht mit der Antiskatingvorrichtung am Faden, rechts das kardanische Tonarmlager mit den verschiedenen Gegengewichten im Vordergrund

Unten: Das Ganze noch einmal von der Seite



Mitspieler

Plattenspieler: Linn Axis mit Tonarm Linn Basik Plus, Thorens TD 160 S Mk. IV mit Tonarm TP 16 Mk IV **Tonabnehmer:** Ortofon Vinyl Master Red, Ortofon VMS 20 (MM), Excalibur by TAD Gold High Gloss (MC) **Phonovorverstärker:** Lehmann Audio Black Cube, Trigon Vanguard **CD-Laufwerk:** Cyrus Cd Xt **CD-Player:** Marantz CD 17 Mk. II, Cambridge Audio Azur 740C **CD-Recorder:** Harman/Kardon CDR 20 **Vorverstärker:** Cyrus Pre xpd mit D/A-Wandler und Zusatznetzteil PSX-R, Cyrus Pre VS mit Zusatznetzteil PSX-R **Endverstärker:** 2 Cyrus Smartpower, mono gebrückt **Lautsprecher:** Dynaudio Contour 1.3 SE, Aktivlautsprecher Dynaudio BM 5 Mk. III, Subwoofer Dynaudio Sub 250 **Kopfhörerverstärker:** Lehmann Audio Black Cube Linear **Kopfhörer:** Grado SR 325 **Kabel:** Project (Phono), HMS (Digital), Inakustik, Isophon, Kimber, Monitor Audio, Straight Wire u.a. **Zubehör:** Gerätebasen und Absorber von bFly-audio, Sun Audio Leiste, Netzkabel von Sun Audio, Inakustik, Cyrus, Furutech Disc Demagnetizer RD 1, Furutech DeStat SNH-2, Sound Improvement Disc Model 14, Audioprism CD Blacklight

zen“ untertitelt. Pierre Boulez hat dieses Stück 1968 mit dem New Philharmonic Orchestra ungemein präzise und strukturiert aufgenommen (CBS S 72 533, D 1968, LP). Die ausdifferenziert gestalteten Klangfarben und die feinen dynamischen Schattierungen, von denen das Stück wie auch die Interpretation leben, werden, schon wieder, souverän und mühelos wiedergegeben. Boulez nimmt dem vermeintlich „impressionistischen“ Stück alles Nebulöse, Verschwommene und findet so zu einer faszinierenden Durchhörbarkeit. Die ATR-Kombination ermöglicht es durch ihre exakte und fein austarierte Wiedergabequalität, die unterschiedlichen Vorzüge ein und desselben Stücks in verschiedenen Interpretationen mit großem Hörvergnügen wahrzunehmen und einordnen zu können. So klingt *La Mer* in der Aufnahme des Orchestre de Paris unter Daniel Barenboim (DGG 2531 056, D 1978, LP) schwelgerischer und klangfarbensatter als in Boulez´ präziser und schlackenloser Lesart. Gut sind sie beide.

Bei aller Souveränität und Ruhe im Klangbild ist eines wichtig: Langweilig wird es nie. Das liegt zum einen an den bereits beschriebenen dynamischen Fähigkeiten, aber auch daran, dass die Jubiläumskombination von ATR musikalische Zusammenhänge und die Interaktion der Musiker untereinander so wunderbar darzustellen vermag. Der 1941 geborene Cellist und Komponist Daniel Darling hat 1981 mit so illustren Mitspielern wie Jan Garbarek am Tenor- und Sopransaxofon, Arild Anderson am Bass, Collin Walcott an den Schlaginstrumenten, Steve Kuhn am Klavier und Oscar Castro-Neves an der Gitarre das Album *Cycles* aufgenommen (ECM/Universal 2301 219, D 1982, LP). Auf der Platte finden sich sieben wunderbare Stücke, bei denen eine meditative Grundstimmung vorherrscht.

ATR hat an alles gedacht: Eine feine Ledermatte liegt dem SuperPack bei

Wie hier aber die Musiker aufeinander eingehen, wie Garbareks Sopransaxofon bronzefarben schimmernd mit genau dem richtigen Biss, aber nie nervend oder gar schrill klingt, wie hier die der Musik eigene Innenspannung zu keinem Zeitpunkt verloren geht und das Album auf diese Weise zu einer die Aufmerksamkeit bindende, gleichwohl beruhigenden Hörreise gerät, das hat große Klasse.

Die Stimmenwiedergabe der ATR-Kombination ist phänomenal. Wenn Ella Fitzgerald davon berichtet, wie sehr sie einst geliebt hat („Once I Loved", vom Album *Take Love Easy*, Pablo Records 2310 702, D 1974, LP), geht das unmittelbar zu Herzen. Joe Pass begleitet sie sensibel: er achtet auf jede von Ellas Phrasierungen, betont und akzentuiert den musikalischen Ausdruck der Sängerin. So ergreifend wie mit dem ATR hört man das selten. Auch wenn Kate Bush mit bemerkenswertem Wagemut Marvin Gayes Klassiker „Sexual Healing" covert (*Remastered In Vinyl IV* (In Others´Words), Fish People 0190295593926, EU 2018, 4-LP), kommt ihre im Vergleich zur unverblümten, direkten Sinnlichkeit des Originals eher zurückgenommene und subtile erotische Wirkung dennoch zauberhaft zur Geltung.

Das Konzept von ATR, dem anspruchsvollen Schallplattenhörer eine Kombination von erlesener Qualität in perfekter Abstimmung zu bieten, geht voll auf. Diese Jubiläumskombination spielt auf einem Niveau, das über die Preisklasse deutlich hinausgeht. Natürlich ist die Kombination nicht billig, aber ihren Preis unbedingt wert. Wann immer Sie die Gelegenheit haben, das ATR Celebration 40 SuperPack 2 zu hören, nehmen Sie eine Auswahl Ihrer Lieblingsplatten mit und versinken Sie in der Musik. Ich habe übrigens zu keinem Zeitpunkt die audiophile Nervosität verspürt, irgendetwas an der Kombi zu verändern. Laufwerk, Tonarm, Tonabnehmer und Übertrager sind so gut aufeinander abgestimmt und passen so gut zueinander, dass ich mit dieser Zusammenstellung – und meiner Plattensammlung! - alt werden könnte. Meine allerherzlichsten Glückwünsche an Ortofon, Project und ATR! ▢

Plattenspieler ATR Celebration 40

Funktionsprinzip: Manueller Plattenspieler mit Riemenantrieb (Außenläufer) auf vier höhenverstellbaren Dämpferfüßen, mit Metallgranulat resonanzoptimiertes Chassis, elektronische Motorsteuerung mit Quarzoszillator **Geschwindigkeiten:** 33/45 rpm **Drehzahlabweichungen:** ± 0,12 % (33 rpm); ± 0,11 % (45 rpm) **Drehzahlschwankungen:** ± 0,03 % (33 rpm); ± 0,02 % (45 rpm) **Rumpeln:** 72 dB **Plattenteller:** Aluminium mit TPE bedämpft **Tonarm:** Kardanisch gelagertes Tonarmrohr mit integrierter Headshell, Aluminium-Karbon-Verbundwerkstoff, effektive Masse 13,5 g, effektive Länge 228,6 mm, Überhang 18 mm **Netzteil:** externes 15 Volt-Universalnetzteil, Leistungsaufnahme 4 W, 0,3 W Stand-by **Phonokabel:** 120 cm, 85 pF **Ausführungen:** Chassis weiß oder schwarz **Maße (B/H/T):** 46,5/17,5/35 cm **Gewicht:** 14,5 kg

Übertrager Ortofon ST-7

Empf. Abschlusswiderstand: 2–60 Ohm **Frequenzgang:** 15–45000 Hz (-2,5 dB, + 0 dB) **Verstärkungsfaktor:** 24 dB (1 kHz) **Ausgang:** 47 kOhm **Maße (B/H/T):** 12,2/4,35/10,2 cm (mit Buchsen 11,3 cm) **Gewicht:** 790 Gramm

Tonabnehmer Ortofon SPU ATR Celebration 40

Funktionsprinzip: Low-Output Moving Coil **Befestigung:** Headshell mit Halbzoll-Befestigung **Ausgangsspannung:** 0,18 mV **Kanalabweichung:** < 1 dB (1 kHz) **Übersprechdämpfung:** > 20 dB (1 kHz), > 10 dB (15 kHz) **Frequenzbereich:** 20–25000 Hz **Frequenzgang:** 20–20000 Hz ± 3 dB **Abtastfähigkeit:** 65 µm (315 Hz) **Nadelnachgiebigkeit:** lateral 8 µm/mN **Abtastdiamant:** elliptisch r/R 8/18 µm **Auflagekraftbereich:** 30–50 mN **Empfohlene Auflagekraft:** 40 mN **Abtastwinkel:** 20 Grad **Gleichstromwiderstand:** 2 Ohm **Gewicht:** 13 g

Preise: 2495 Euro (ATR Celebration 40 SuperPack 1 (ATR Celebration 40 + Ortofon SPU ATR Celebration 40)), 2995 Euro (ATR Celebration 40 SuperPack 2 (ATR Celebration 40 SuperPack 1 + Übertrager Ortofon ST-7))

Kontakt: Audio Trade Hi-Fi Vertriebsgesellschaft mbH, Schenkendorfstr. 29, 45472 Mühlheim an der Ruhr, Telefon 0208/882660, www.audiotra.de